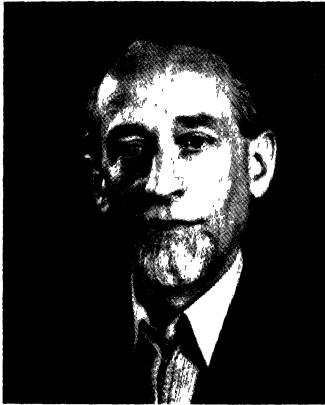


Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	3	807-809	1988	Freiburg im Breisgau 1. Dez. 1988
--	----------	---	---------	------	--------------------------------------



## Gerhard Hüglin

1921-1987

Am 8. Januar 1987 verstarb in Denzlingen unser langjähriges Mitglied Dr. Gerhard HÜGIN, nur wenige Monate nach dem Ausscheiden aus seiner beruflichen Tätigkeit. Mit ihm verlieren die Natur und die Landschaft am Oberrhein einen ihrer kenntnisreichsten und zuverlässigsten Fürsprecher. Gerhard HÜGIN hat sich jahrzehntelang unbeirrt und nachdrücklich für die Belange des Naturschutzes eingesetzt. Er hat oft Unverständnis und Ablehnung in Kauf genommen und frühzeitig immer wieder auf Fehlentwicklungen hingewiesen, deren verhängnisvolle Folgen erst heute allmählich in ihrem vollen Umfang sichtbar werden. Nur wenige wissen, welchen Schatz von Erfahrungen und Einsichten dieser Mann mit in sein Grab genommen hat. Man muß es bedauern, daß der viel gefragte Fachmann eigene Publikationspläne immer zugunsten anderer, ihm dringlicher erscheinender Aufgaben zurückgestellt hat. Doch darf das Bedauern darüber nicht den Blick dafür verstellen, wieviel Wichtiges und Grundlegendes trotz allem in seinen Veröffentlichungen zu finden ist. Der größte Teil seines Lebenswerkes entzieht sich freilich jeder gedruckten Publizität: Sein unermüdlicher Einsatz für eine lebenswerte und menschenwürdige Umwelt.

Gerhard HÜGIN wurde am 24. April 1921 in Lörrach geboren. Die Liebe zur Landschaft am Südlichen Oberrhein wurde dem Sohn offenbar in die Wiege gelegt: vom Vater Eduard stammt das stimmungsvolle Titelbild seiner ersten Veröffentlichung, ein Photo vom Isteiner Klotz über den Rhein in Richtung Basel aus dem Jahr 1920. Nach Volksschule und Hebelgymnasium legte HÜGIN 1939 in Lörrach die Reifeprüfung ab. Es folgten Soldatenzeit und Kriegsgefangenschaft und 1946 der Beginn des Studiums mit den Fächern Botanik, Zoologie, Geologie und Bodenkunde in Freiburg. Nach Fortsetzung des Studiums in Tübingen und einem Praktikum bei Prof. TÜXEN an der Zentralstelle für Vegetationskartierung in Stolzenau (1948/1949) promovierte er 1956 bei Prof. OEHLKERS mit einer vegetationskundlichen Arbeit über Wälder und landwirtschaftliche Nutzflächen im Markgräfler Land. Bis 1963 folgten Jahre freier beruflicher Tätigkeit, aus denen die Kartierung der Autobahntrasse Achern-Basel samt Bepflanzungsvorschlägen, vor allem aber der grundlegende Beitrag „Wesen und Wandlung der Landschaft am Oberrhein“ hervorzuhelben sind. Diese Veröffentlichung über die Auswirkungen des Oberreinausbaus ist seither als musterhafte vegetationskundliche Untersuchung in viele

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. A. BOGENRIEDER, Institut für Biologie II der Universität, Schänzlestraße 1, D-7800 Freiburg.

Lehrbücher der Geobotanik eingegangen. Die ebenfalls in dieser Zeit entstandene Arbeit über den Buchswald bei Grenzach erschien erst 1979 in der Monographie über das Grenzacher Horn.

1963 wurde Gerhard HÜGIN Pflanzensoziologe beim Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung Wasserwirtschaft. Schwerpunkte seiner langjährigen Tätigkeit bei dieser Behörde waren der naturgemäße Gewässerausbau, die Bepflanzung von Straßen und Gewässern mit standortsgerechten Gehölzen, Rekultivierungs- und Pflegepläne, sowie zahlreiche Gutachten zur Auswirkung von geplanten oder bereits durchgeführten Baumaßnahmen. Es liegt in der Natur der Sache, daß er angesichts der unterschiedlichen Meinungen und Interessen von Behörden, Politikern und Kommunen immer wieder auf Widerstände oder Ablehnung gestoßen ist. Das hat ihn verärgert, manchmal erbittert, aber nie zur Resignation veranlaßt. Niemals habe ich ihn in all diesen Jahren getroffen, ohne daß er mit Leib und Seele einem gerade aktuellen und brennenden Problem des Naturschutzes verschrieben gewesen wäre. Taubergießengebiet, Isteiner Klotz (Erweiterung des Steinbruchbetriebs), Wutachauen und die Mooswälder seien als Stichworte genannt. Den Mooswäldern bei Freiburg hat er 1982 eine eingehende, auch auf grundsätzliche Zusammenhänge zwischen Grundwasser und Vegetation abzielende Arbeit gewidmet, die er gleichzeitig als letzte, entscheidende Anstrengung zum Schutz dieser bedrohten Wälder verstanden hat. Dieses inzwischen vergriffene Werk ist nun unversehens zu seinem Vermächtnis geworden und hätte eine Neuauflage wohl verdient.

In den letzten Jahren seiner Tätigkeit hat sich HÜGIN in Zusammenarbeit mit Landes- und Bundesministerien und der Bundesforschungsanstalt noch einmal verstärkt der Problematik von Auenwäldern zugewandt, besonders den Rheinwäldern zwischen Basel und Karlsruhe. Er hatte dieses Thema seit seiner Erstveröffentlichung nie aus dem Auge verloren (Publikationen 1974, 1978, 1980, 1981, posthum 1987) und hat es wohl auch stets als Zentrum seiner wissenschaftlichen Bemühungen begriffen. 1984 wurde er auf internationaler Ebene als Fachmann in den Wissenschaftlichen Beirat für Auenfragen berufen und als Gutachter über die Donauauen bei Hainburg zugezogen. Die große zusammenfassende und abschließende Darstellung über die Rheinauenwälder, die Krönung seines Lebenswerkes, ist ihm jedoch verwehrt geblieben.

Gerhard HÜGIN war ein warmherziger, hilfsbereiter und humorvoller Mensch, gleichzeitig aber ein kompromißloser und geradliniger Kontrahent, wenn es galt, weitere Zerstörung in unserer Umwelt zu verhindern. Schwierigkeiten oder einer notwendigen Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen, war seine Sache nicht. Das war jedoch nur eine, die sachbezogene Seite seines Wesens. Ich habe HÜGIN über 25 Jahre nacheinander als Lehrer, väterlichen Freund und hilfsbereiten Kollegen kennengelernt und finde in meiner Erinnerung keinerlei Mißhelligkeiten.

Bescheidenheit, feste Familienbindung und konsequente Ablehnung zweifelhafter zivilisatorischer Errungenschaften prägten seinen persönlichen Lebensstil. Gründlichkeit, absolute Eigenständigkeit und ein bewundernswerter Blick für das Wesentliche waren typisch für seine wissenschaftliche Arbeit. Dabei war er beileibe kein weltfremder Gelehrter, sondern ein gestandener Praktiker und überdies ein geschickter Pädagoge. Seine ruhige, eindringliche Art, seine Fähigkeit, auch komplizierte Sachverhalte übersichtlich und verständlich darzustellen, sind gewiß bei vielen älteren und vor allem bei sehr vielen jüngeren Menschen unvergessen, bei jenen etwa, die Gelegenheit hatten, an einer seiner Führungen im Gelände (z. B. für den Badischen Landesverein) teilzunehmen. Er hat es vermocht, viele Menschen für die

- 809 -

aktive Naturschutzarbeit zu gewinnen, zur Übernahme von Bachpatenschaften, zur Teilnahme an Bepflanzungsaktionen, zur Nachzucht seltener Gehölze im eigenen Garten und vieles andere mehr.

Seine Überzeugung und seine Arbeit werden fortwirken. Nun liegt es an uns, das von ihm Erreichte zu bewahren und weiterzuführen.

Arno BOGENRIEDER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1986-1989

Band/Volume: [NF\\_14](#)

Autor(en)/Author(s): Bogenrieder Arno

Artikel/Article: [Nachruf Gerhard Hügin 1921-1987 \(1988\) 807-809](#)